Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Mergus serrator (L.), Mittlerer Säger in der Oberlausitz

Vietinghoff-Riesch, Arnold von

1933

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95906

Visual Library

sich in seiner Gesellschaft 2 weitere ♂♂, am 28. 5. aber 1 ♀, während er vom 29. 5. bis zum 4. 9. wieder allein zur Beobachtung gelangte. Im August fehlte er zweimal eine Woche lang.

Neben der ungewöhnlichen Stärke im Auftreten ist an den Beobachtungen bemerkenswert die Feststellung eines ♀ noch Ende Mai und das Uebersommern des ♂. Von der Nordsee sind mir aus dem gleichen Jahre zwei Sommervorkommen der Bergente bekannt geworden. Herr Dathe machte mich auf die Notiz von ten Kate (Bergente, *Nyroca marila*, im Sommer auf Kampereiland. Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, Heft 1, 1932, S. 36) aufmerksam und Herr Gustav Schwab aus Leipzig sah im August bei Keitum auf Sylt einen Bergentenerpel, der sich freiwillig den zahmen Enten eines Bauernhofes angeschlossen hatte.

Mergus serrator (L.), Mittlerer Säger in der Oberlausitz

Am 7. Nov. 1932 erlegte Rittergutsbesitzer H. Kluge auf dem Wiesenteich bei Uhyst (Spree) beim Enteneinfall einen Mittleren Säger. Der Balg befindet sich unter Nr. 580 in der Neschwitzer Balgsammlung. Mageninhalt: Fischreste (Schlundknochen eines Cypriniden).

Von den Bearbeitern der preufsischen Oberlausitz erwähnt Stolz (Abh. Naturf. Ges. Görlitz Bd. 24, 1911, und Bd. 28, 1917) den Mittleren Säger garnicht, während ihn W. Baer (Abhdl. Naturf. Ges. Görlitz Bd. 22, 1898), der sich auf R. Tobias stützt, „nicht häufig" nennt. R. Heyder und R. Schlegel halten in ihren bekannten Arbeiten die Fälle des Vorkommens von *Mergus serrator* (L) in Sachsen immerhin für so bedeutungsvoll, dafs sie diese seit 1835 einzeln aufzählen. Freilandbeobachtungen des Mittleren Sägers während des Winterhalbjahres dürften nicht immer zuverlässig sein (und darin ist Baers Kriterium „nicht häufig" noch zu optimistisch!), da es während dieser Zeit ungemein schwer ist, sogar den toten Vogel von *Mergus merganser* im Jugendkleid oder Alterskleid des ♀ zu unterscheiden.

A. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

Squatarola squ. squatarola L. in der Oberlausitz

(Zu: Mitt. Ver. sächs. Ornith. Bd. 3, Heft 2, 1930, S. 103)

Das erwähnte Vorkommen im Feldgebiet bei Jiedlitz an der Strafse Bautzen-Kamenz, Ende Oktober 1925, ist zu streichen. Das Museum für Naturkunde in Dresden hat zwar von Herrn A. Porack die schriftliche Bestätigung erhalten, dafs das Exemplar, ein schön ausgefärbtes ♂ im Prachtkleid, an der erwähnten Stelle bei der Herbstjagd erlegt worden sei, doch mufs Herr P. selbst

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Vietinghoff-Riesch Arnold

Artikel/Article: Mergus serrator (L.), Mittlerer Säger in der Oberlausitz 32